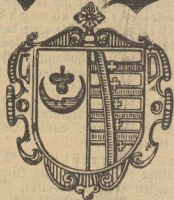


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg  
M. in Reuden, Rotta, Sabatz, Herzig, Gommio und Gadjitz M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenreize Korpusgröße oder deren Raum Pfg., die  
Spaltenreize Kleinreize Pfg. Beilagen: Pfg. für das Fundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Blatt-Preis 15, Kleinreize 40 Pfennige

Nr. 94

Remberg, Sonnabend, den 14. August 1926.

28. Jahrg

## Steuern.

Die zum 15. d. Mts. fälligen Staatsgrundvermögens- und Hauszinssteuer, Gemeindesteuern, Stadthaussteuer und die Schulgelder sind bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis Sonnabend, den 21. August bei der hiesigen Kammerlei einzuzahlen.

Remberg, den 12. August 1926.

Der Magistrat.

## Eine für Remberg wichtige Angelegenheit

Ist der Plan der Bohrungen in der Gemarkung Vudhof, der vor längerer Zeit gelehrt wurde und bei dem es sich, wie bekannt wurde, um Sandbohrungen handelt. Herr Direktor Steinhilber hatte sich die Sache angelegen sein lassen zunächst dadurch, daß er für die dem Vudhof gegenüberliegenden Riesgründstücke, die für landwirtschaftliche Zwecke ungeeignet erschienen, eine leistungsfähige Firma interessierte, die zugleich in der Lage ist, die betreffenden Riesgründstücke voll auszunutzen. Seine Bemühungen hatten guten Erfolg. Das Gelände sowohl wie die vorgenommene Sandproben fanden den Besoff und erwiderten das Interesse der betreffenden Firma. Die Leitung der Verhandlungen zum Zwecke des Kaufens wurde Herr Krüger, Leiter der hiesigen Zementfabrik übertragen. Das Ergebnis derselben war, daß bereits 70 Morgen zum Preise von 400 Mark pro Morgen für die gedachte Aufbaumontage festgelegt wurden und zwar unter folgenden Bedingungen: „Der Holzbestand bleibt Eigentum der jetzigen Besitzer, die Hälfte Kaufpreis wird bei Abnahme der Aufbaumontagen durch die Auftragsgeber gezahlt, der Rest bei der Aufstellung die spätestens innerhalb zweier Jahre zu erfolgen hat bzw. sofort bei Inangriffnahme der Grundstücke. Als Kofen trägt der Käufer.“ Diese Bedingungen konnten als sehr günstig angesehen werden. Leider konnte der Vertrag nicht zum Abschluß gelangen, da der Direktor der Firma den Preis zu hoch setzte, zumal er den nach ihrer vorherigen Absehung in diesem Preis darstellte und sie andererseits inzwischen andere für sie günstiger gelegene und zugleich billigere Grundstücke für ihren Zweck kennen gelernt und in Aussicht genommen hatte. Es ergab sich aber von größtem Interesse, daß der gedachte Plan zur Durchführung kommt. Zu diesem Zweck wird die Arbeitsabteilung des Amtes weiter tätig sein und mit der betreffenden Firma in Verbindung stehen, zumal das hierbei in Betracht kommende Gelände von Umfang mehr umfaßt als die genannten 70 Morgen. Das in Rede stehende Unternehmen ist aber nicht bloß für die Kleinbahn von Interesse, sondern auch von großer Bedeutung für die Allgemeinheit in sozialer Beziehung und für die Interessen der Einwohner der Stadt Remberg im Besonderen. Es würde dadurch der Arbeitslosigkeit, besonders in Remberg und Umgegend, in erster Linie eine große Zahl Arbeiter Beschäftigung finden würden und darüber hinaus 50. Remberg aber hätte dann den Vorteil, daß noch mehr Kleinbahnzüge verkehren könnten, da nämlich alsdann der Transport und Frachtabverkehr einen viel größeren Umfang annehmen würde. Schätzungsweise würde täglich ca. 30 Waggons à 30 Tonnen befördert werden. Es könnte dazu sogar vielstätt Güter- und Personenverkehr gebildet erfolgen und die Wünsche für den Reisverkehr noch besser berücksichtigt werden. Zu erwägen ist ferner die Möglichkeit, daß noch mehr Verkehr hierher geleitet werden könnte. Die genannten Punkte lassen es als sehr erwünscht erscheinen, daß der gedachte Plan seine Verwirklichung erfährt. Möge es der Kleinbahndirektion gelingen, hier zu einem für alle Teile erkranklichen und erproblichen Ziele zu gelangen.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 13. August 1926.

Das zu frühe Öffnen der Eisenbahnstrecke. Die Umstände, daß Remberg beim Einsetzen der Eisenbahnstrecke in die Bahnhöfe bereits die Türen öffnet und, bevor der Zug zum Halten kommt, abspringt, nimmt in letzter Zeit sehr in Gang besonders dann dies bei Zügen, die vornehmlich dem Berufsverkehr dienen, beobachtet werden. Abgesehen davon, daß sich solche „eilige Retten“ großen Gefahren an Leben und Gesundheit aussetzen, gefährden sie auch durch ihre Handlungen die auf den Bahnhöfen stehenden Personen. Die Eisenbahn leistet für solche selbstverschuldeten Unfälle keinerlei Schadenersatz. Um dem häufigen vorzeitigen Türöffnen und des Abpringens entgegenzuwirken, werden jetzt von der Reichsbahn bei den hauptsächlich in Frage kommenden Zügen Streifenbleche eisgerichtet, die die Aufgabe haben, Personen, die durch solche unbedachten Handlungen sich und andere in Gefahr bringen, festzustellen und der Bestrafung auszuliefern.

Merseburg, 10. Aug. (Sagenstube-Woche) Unter Leitung von Reich Janitz, dem Führer des Märkischen Volkstanzkreises, findet im Landjägerheim Eckartsberga vom 13. bis 19. September dieses Jahres eine Jagdanzugswoche statt. Meldungen beim Bezirksjägerpfleger Humpelich in Merseburg. Dort ist auch der ausführliche Plan des Lehrgangs zu beziehen.

Magdeburg, 10. August. (Verbestagodie in Magdeburg). Im Magdeburger Stadtparke wurden Feinsämler Eise Hagelhorn und der konfirmierte Angefallte Martin Herzog erschossen aufgefunden. Nach einem bei der Leiche des Herzogs gefundenes Brief hat Herzog zuerst die Jagdcora und dann sich selbst erschossen. Ob das Märchen, mit dem Herzog ein Liebesverhältnis unterhielt, freiwillig aus dem Leben geschieden ist, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen.

Müchtersleben, 10. August. Der Magistrat beschloß, den Wünschen des hiesigen Seidenbauvereins zu entsprechen und das ererbene Land im planierten Beschafungslande mit jeßn Morgen zur Verfügung zu stellen, bezüglichen ein Darlehen von 2000 Mark zur Beschaffung der Pflanzen und für Geländebearbeitung zu gewähren.

Bad Köfen, 10. August. (Ein Denkmal für „Samiel“). Auf dem Friedhof in Zalkenb bei Bad Köfen wurde dem ersten Wirt der Radelburg, Gottlieb Wagner, der unter dem Namen „Samiel“ in ganz Deutschland bekannt war und der von Frau Reuter in seiner Halle „Der Gogel“ verberichtet worden ist, ein Denkmal errichtet. Samiel war von 1824 an ein halbes Jahrhundert Wirt an der Radelburg.

Kangensalza, 10. August. (Die Wans im Magen). Lebende Wans verdrängt ein Astich auf der Brunnenwiege. Während einer Vorstellung hatte sich eine Wans in seinem Magen festgebissen, so daß er ohnmächtig umfiel. Er wurde in das hiesige Krankenhaus übergeführt, konnte aber bald wieder entlassen werden, nachdem die Wans wieder das Licht der Welt erblickt hatte.

Wörlitz. (Nackt blüht). Der auf dem Felde mit Wägen beschäftigte Landwirt Rabosch wurde von einem Gewitter überfallen. Er nahm die Sense auf die Schulter und schickte sich an, heimzugehen. Die zuckenden Blitze veranlaßten ihn aber, die Sense wegen der Blitzgefahr zurückzulassen und in den Boden zu stecken. Kaum war dies geschehen, als ein Blitz in die Sense fuhr und dieselbe zerschmetterte. Rabosch, der sich eben davon entfernt hatte, wurde zu Boden geschleudert, blieb aber unversehrt.

Weimar, 9. August. (Hofbefehl gegen eine Gemeinde). Der Gemeindevorsteher von Biesau bei Ballendorf i. Tg. hat vor einiger Zeit die vordringende Zahlungsmangelhaftigkeit seiner Gemeindefolge amtlich erklären müssen. Die Gemeindegliederige

ließen sich aber dadurch nicht abschrecken. Der Gerichtsvollzieher mußte unerwünscht seines Amtes walten. Doch scheint es nicht nur mit dem Bezüge, sondern auch mit den pfändbaren beweglichen Vermögensgegenständen der Gemeinde schlecht bestellt zu sein, denn die Pfändungen seien fruchtlos aus. Namentlich wurde der Gemeindevorsteher zum Dienstamtsabtritt gelehrt, um auf diesem Wege noch irgendwelche Außenstände der Gemeinde ausfindig zu machen. Das Gemeindeoberhaupt von Biesau verweigert aber die Abstellung des Dienstamtsabtritts. Auch nach die letzte Möglichkeit, die im Zwangsvollstreckungsverfahren gegeben ist, ist erschöpft worden, indem gegen die Gemeinde zur Erhaltung des Dienstamtsabtritts ein Hofbefehl erlassen wurde. Weigert sich der wenig beneidenswerte Bürgermeister von Biesau auch nun noch, den Dienstamtsabtritt für seine Gemeinde abzugeben, so hat er die Möglichkeit zu eröffnen, sein Bürgermeisteramt auf einige Wochen vom Gerichtsgelängnis aus zu verwalten.

## Für Obstbau- und Gartenfreunde.

Zu tief gepflanzte Obstbäume. Wenn Obstbäume zu tief gepflanzt worden sind, oder wenn bei neu gepflanzten sich der unter den Wurzeln im Pflanzloche liegende Erdboden so fest gelegt hat, daß damit auch die ganze Baum tiefer in die Erde gesunken ist, als ihm zuträglich ist, so höhe man ihn heraus und pflanze denselben unter weitestgehender Schonung der Wurzeln von neuem in der richtigen Höhe. Danach muß er richtig eingeschlemmt und weiter so behandelt werden, als ob er vollständig richtig gepflanzt worden wäre. Es ist selbstverständlich, daß man diesmal genau darauf achtet, daß der Fehler des Zutiefstanzens nicht wieder gemacht wird, daß also der Baum etwa 15—20 cm höher zu stehen kommt als die Höhe des Bodens. Wenn sich dann später das Erdbreich gesenkt hat, steht der Baum in der richtigen Höhe. Das einfache Hochziehen zu tief stehender Bäume ist nicht zu empfehlen, weil dabei ein großer Teil neu gebildeter Wurzeln wieder abgerissen und auch der Zweck selten vollständig erreicht wird. Sollte sich der Baum schon begehrt, wenn man den Schaden entdeckt, so verpflanze man das Verpflanzte bis zum Herbst.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. August (11. nach Trinitatis),  
Kollekte für kirchliche Armenpflege und Gemeindebedürfnisse.

1. Remberg.  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.  
Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst. Lehrer Winter.

## Kamille für's Haar

Seit erteilten Zeiten schätzt man die anregende Wirkung der Kamille auf die Kopfhaut. Von der unerschöpflichen und seit Jahrhunderten Verwendung reiner Kamillen ist man aber längst abgekomen, sondern in dem bekannten Kopfwaschwasser „Schwamm“ mit dem schwarzen Kopf“ mit dem besten Erfolg ein Mittel von angenehmer, aromatischer Duft geboten ist, das die kräftigende Wirkung der Kamille mit durchgreifender Reinigungskraft verbindet und dem Haar glänzendes volles Aussehen verleiht. Das echte Fabrikat trägt stets die nachstehende Aufschrift: „Schwarzer Kopf“.  
Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Zehlendorf.

## Briefkassetten

empfiehlt Rich. Arnold, Buchhandlg

**Hoggenkleie  
Grieffkleie  
Weizenhalben**  
lieft ab Lager  
Kreuzstrasse 7 und  
Wittenberger Neum. 22  
Walter Mengewein

**Parsil**

1 Paket reicht für 2½-3 Eimer Wasser!

Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!  
Es ist für ein tadelloses Wasergebnis unbedingt erforderlich, die richtige Menge Parsil zu nehmen!

Sonntag, den 15. August,  
nachmittags 3 Uhr, werden im Klugeischen Gasthof die

## Pflaumen

an den Straßen parzellenweise öffentlich meistbietend verpachtet.  
Bedingungen im Termin.  
Gommio, den 11. August 1926.

Der Gemeindevorsteher

**Fliegenfänger** empfiehlt

Rich. Arnold

**Kuchen-Äpfel**

1 Pfund 10 Pfg., verkauft

Härta, Gadjitz

Koffeinfreien Kaffee

**Haag**

empfiehlt A. Fuhs

**Winstateller-Birnen**

verkauft

Hugo Pöltz, Edystrasse 8

Garantiert reinen

**Bienen-König**

empfiehlt A. Fuhs

**St- und Kuchen-**

**Pflaumen**

zufertig

empfiehlt

Albert Becker,  
Lebensmittelhandlung

**Rüchekanten**

empfiehlt Richard Arnold



sel, einen richtigeren Beschick zu erlassen. Der Kronamrat verzichtete darauf, die Gerichtskosten dem Kläger auferlegen zu lassen. Der italienische Ministerat beschloß, das Schloß Achilles auf Korfu, das dem früheren deutschen Kaiser gehörte, zu verkaufen und den Erlös zur Bezahlung von Kriegsschulden zu verwenden.

In Stuttgart fand die Gründung des Reichesverbandes des Deutschen Schuhmacherhandwerkes statt. Da die Landesverbände von Baden, Bayern und Württemberg mit der Höhe des Beitrages nicht einverstanden waren, verließen sie den Saal. Die übrigen Landesverbände traten dem Reichesverband bei.

### **Gerichtshalle.**

§ Der Fall **Wohlfahrer** vor dem Landtag? Die Gräfin Wohlfahrer hat sich mit der Ablehnung ihres Gnadengesuches durch den Volksamer Gnadenbeauftragten nicht beruhigt und ist mit einer Reklamation beauftragt an den Reichsanwalt des Preussischen Landtages gewandt. Sie begründet diesen Schritt mit einer angeblichen persönlichen Korneigenheit der Volksamer Behörden gegen ihre Person, aus der heraus allein die Ablehnung ihres Gnadengesuches erfolgt sei.

§ **Bekomme** **Wohlfahrer**. In einer Gerichtsverhandlung in Duisburg gegen einen Oberleutnant des Telegraphenamtes wurde von einem Zeugen erklärt, daß es gang und gebe sei, daß Beamte Schlags ausstellen und sich das Geld aus der Kasse nehmen, um es nach einigen Tagen zurückzugeben. Nach der Anklage habe dieses getan, bis er einen Eid über 1700 Mark nicht einbringen konnte. Darauf ließ er den Eid verweigern und stach außerdem aus dem Kassenloose noch 9000 Mark. Das Gericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

§ Der **verurteilte** **Bruder**. Der Schmid Georg Keller von Kronach war zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden. Der Beurteilte hat sich angeklagt, er könnte durch die Ablehnung seiner Strafe eine gute Stellung verlieren. Deshalb schickte er seinen arbeitslosen Bruder Andreas für ihn ins Kitzingen. Der Schmiedel kam aber auf und schickte die beiden Brüder nun in einen Monat Gefängnis.

§ **Gewissenstucht** eines **unfähig** **Beurteilten**. Am 17. Oktober 1922 wurde in Saint Vrit bei Orleans die Leiche eines fünfjährigen Mädchens im Felde aufgefunden. Es war an bemerksamer Stelle verstorben. Die Leiche eines Mutter ein zweites Kind gebar. Der Vater wurde unter der Anklage des Mordes verhaftet. Nur sein völliger Zusammenbruch vor den Geschworenen, den man als Schuldbebeweiser anzurechnen, rettete ihn vor der Todesstrafe. Er wurde zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt, die er gegenwärtig noch abübt. Eine neue Untersuchung des Falles hat nun ergeben, daß der Mann unfähig ist und daß seine Schwiegermutter den Mord begangen hat. Ihre Tochter, die Frau des Beurteilten, kannte die Wahrheit, hatte aber Geheimnisse, um nicht gegen die eigene Mutter auszusagen zu müssen. Ihr Mann wiederum hatte sich verurteilen lassen, weil er glaubte, seine Frau habe den Mord begangen. Die Schwiegermutter wurde freigesprochen. Der Beurteilte wurde sofort aus der Haft entlassen.

### **Neues aus aller Welt.**

§ **Clemenceau** und das **Simmetreid**. Vor einiger Zeit ist in Paris das Haus in der Rue de Franklin, in dem Clemenceau in den letzten drei Jahren während seiner Anwesenheit in Paris gewohnt hat, verkauft worden. Bei dieser Gelegenheit wurde eine amüsante Geschichte erzählt: Als Clemenceau in das Haus einzog, fand er seine Wohnung durch einen großen Baum verunkelt. Seine Nachbarn waren Feindin, ohne deren Erlaubnis der Baum nicht gefällt werden konnte. Clemenceau entschloß sich daher, bei dem Feindinpatzer vorstellig zu werden, um zu ihm das Entschuldigungs einzuholen. Er betonte dabei, daß seine Einkerbung der Erde gegenüber unmerkbar sei, daß es aber als eine Tat dritter Personen der Feindin empfinden würde, wenn sie das Hindernis beseitigen, das ihm nicht erlaube, den Himmel zu sehen. Der Feindinpatzer, der den „Eger“ empfing, versprach, den Baum fällen zu lassen, aber den Dank Clemenceau wollte er mit leimigen Lächeln ab: „Ich fürchte, Herr Clemenceau, daß Sie den Himmel trotzdem nie sehen werden.“

§ **Zwei** **deutsche** **Frauen** von **Belgien** **gerettet**. In Heint bei Wankenberg gerieten zwei deutsche Frauen, die

am vorigen Strand badeten, zu weit vom Ufer ab und waren in Gefahr zu ertrinken. Mehrere belgische Herren eilten sofort zu ihrer Rettung herbei und konnten die beiden Frauen an Land bringen. Einer der Retter verlor, als er das Rettungsgeschäft vollendet hatte, das Bewußtsein. Unter den herbeigeeilten Zuschauern wurde sofort eine Sammelkassa veranstaltet für den mutigen Retter, die 1400 Franken zusammenbrachte. Einige Zuschauer konnten es nicht unterlassen, laut zu bebauern, daß man die deutschen Frauen gerettet habe. Sie wurden jedoch von den umstehenden wegen dieser traurigen Gesinnung zurechtgewiesen.

§ **Fords** **Volksflugzeug** die **Konstruktion** eines **Deutschen**. Nach einer Meldung aus Detroit ist das billige Volksflugzeug, das Henry Ford jetzt auf den Markt bringt und das dieser Tage seinen ersten Probeflug zur Zufriedenheit durchführte, eine Konstruktion eines jungen deutschen Ingenieurs, der in den Ford-Werken angestellt ist. Der Eindecker ist 22 Fuß breit, 15 Fuß lang, wiegt 175 Kilogramm und kann eine Höchstgeschwindigkeit von 85 Meilen flüchtig entwickeln.

§ **Gegen** die **Photographen** im **Gerichtssaal**. In England ist gegen ein neues Gesetz in Kraft getreten, das die Aufnahme von Photographien sowie das Zeichnen von Prozeßbeteiligten im Gerichtssaal verbietet. Das Verbot, das durch die zunehmende Sensationslust der Londoner Gesellschaft hervorgerufen wurde, trifft sogar auf die Wiedergabe von Personen, die das Gerichtsgelände betreten oder verlassen.

§ **Wulkan** **ausbruch** in **Sinterbrunnen**. Ein Bericht aus Athabasca meldet, daß nach der Mitteilung des Kapitäns des Dampfers Chardina am 29. Juli eine große mehrere 100 Fuß hohe Flamme etwa 15 Minuten lang gesichtet wurde. zehn Minuten später leit die Flamme bei 19,5 Grad nördlicher Breite und 93,4 Grad östlicher Länge erschienen. Nach einer weiteren Meldung aus Athabasca soll ein vulkanischer Ausbruch etwa 15 Meilen nördlich des Dorfes Rivin in der Nähe von Kamourang, auf der Insel Namoi, stattgefunden haben. Durch den Ausbruch soll ein Hügel von 500 Fuß Höhe ausgehoben sein, der eine Fläche von 50 Acres bedeckte. Durch die Hitze sollen Pflanzen im Umfange von 150 Acres zerstört worden sein. Menschen sollen nicht aufgenommen sein.

§ **Der** **fährerlose** **Zug**. Ein eigenartiges Eisenbahnunglück trat sich nachts auf der Station East Manors in Newcastle-upon-Tyne zu. Ein elektrischer Personenzug stieß mit einem Güterzug zusammen. Zwei Wagen des Personenzuges wurden ineinander geschoben und mehrere Personen verwundet. Das merkwürdige ist dem Unfall ist, daß der Führer des Personenzuges nach dem Unfall nicht in seiner Kabine gefunden wurde; später wurde sein Leichnam auf der Strecke liegend aufgefunden. Man nimmt an, daß der Beamte aus dem Zuge gefallen ist, der dann weiterfuhr und mit dem Güterzug zusammenstieß.

§ **Eindbruch** im **fameliösen** **Königsapokal**. Während der Abwesenheit des fameliösen Königsapokales aus Bangkok wurde im Kronland der Chakri-Palastes eingebrochen. Es wurden Juwelen und sonstige Kostbarkeiten im Werte von ungefähr 600 000 Mark entwendet. Im Zusammenhang mit diesem Vorfall sind bereits sechs Verhaftungen vorgenommen worden.

§ **In der** **Nähe** **von** **Wenen** **an** **der** **Ems** **durchfuhr** **ein** **Automobil** **mit** **voller** **Kraft** **die** **geschlossene** **Schranke** **einer** **Fähre** **und** **stürzte** **in** **den** **Fluß**. Der Wagenfahrer und zwei Kinder ertranken.

§ **Im** **Schnellzug** **zwischen** **Eger** **und** **Karlsbad** **überreichte** **eine** **elegante** **junge** **Dame** **einem** **im** **selben** **Abteil** **sitzen** **den** **Beamten** **eine** **Reiße** **und** **streckte** **ihm** **eigenhändig** **ein** **Knopfloch**. Als der Beamte an der Blume roch, versetzte er in einen tiefen Schlaf. Beim Erwachen stellte er fest, daß ihm sein Finger und ein Sparschweinchen gestohlen worden waren. Die Blume enthielt ein Verdingungsmittel.

§ **Bei** **den** **300** **Kilometer** **Motorradfahren** **auf** **der** **Reichs** **Radrennbahn** **in** **Köln** **wurde** **der** **Kölnner** **Fahrer** **Wronker** **von** **einem** **anderen** **Fahrer** **angefahren**. Wronker wurde getötet, eine Frau schwer und sechs andere Zuschauer leicht verletzt.

§ **Der** **Zug** **ohne** **Schiene**. Der schienenlose Zug, mit dem eine amerikanische Reisegesellschaft eine Reise durch Europa organisiert, ist im Rotterdammer Hafen ausgeladen worden. Er besteht aus einer Lokomotive mit Tender und

einem Pullman-Wagen mit Speiseraum und zwölf Schlafkabinen. Auch Berlin soll mit dem schienenlosen Zug besucht werden.

§ **Selbstmord** eines **Verzehrpaares**. In ihrer Berliner Wohnung wurden der 73jährige Sanitätsrat Max Mayer und seine 63jährige Ehefrau Rosaline im Bett tot aufgefunden. Sie hatten sich aus Nahrungsorgen verdrückt.

### **Zeitgemäße** **Küchenforgen.**

Die Familienmitglieder richtig und kräftig zu ernähren, ohne die Haushaltsmittel zu überfordern, also mit beschränktem Mitteln, macht mancher Hausfrau heute schweres Kopfschmerzen. Sie hat doch für die Gesundheit ihrer Lieben verantwortlich, die heute fast alle in härterem Lebenskampf stehen als je zuvor. Auch ist für die Hausfrau noch immer dankbar gewesen, wenn die Speisen einer gewissen Anziehung nicht entbehren.

Zunächst muß dabei jede Hausfrau überlegen, wie sie bei geringstem Kostenaufwand größte Mengen Schlüssigkeit erhält. Sie muß wissen, daß in einem billigen einheimischen Landfisch derselbe Nährwert enthalten ist wie in einem ausländischen Erzeugnis, daß ein Stück gutes Bratfleisch gleichwertig ist einem teuren Beefsteak.

Trotz der ungeheuren Preissteigerung bildet Milch immer noch einen massiven Nährstoff, den fast jede Speise als nachträglich und wärmehaltenden Zusatz verträglich, und der Eiweiß, Fett und Vitamine enthält. Milch, mit einer rohen Karotte vermischt und in die lockere Suppe getan, dient als schmackhaftes Einlage, Streif und Bindemittel bei rohen und gekochtem Schafelisch und erleichtert Gemüts und Ei-Milch kann statt des Eies beim Backen des fleischigen verwendet werden, mit Mehl verquirlt, macht sie magere Tinten sämiger und schmackhafter. Ein Eierbecher voll Milch und eine Messerspitze Mehl und etwas Eierbecher vermischt, erseht ein Ei bei Kuchen, Pudding usw. Ein gutes Nährmittel ist auch Käse. Gerieben und unter Fleisch, Nudeln oder Crapen gemischt, verbessert er das Geruch bedeutend und macht es meistens bekömmlicher. Rindfleisch wird in der deutschen Küche leider zu wenig gemildert. Gedünstetes Rindfleisch erhöht den Nährstoffgehalt vom fleischigen Gemüts. Ein Gefäß braungegrauer Rindergriebsen und etwas Fleischgerüst sind ein brauchbarer Ersatz für Naturfleischbrühe. Eine Schicht Fleisch und Speck, nicht ein Zwiebel zwischen Kartoffeln und der Nudeln bedeckt, macht das Gericht appetitlicher und kann gut als Fleischergänzung angesehen.

Am übrigen geben bei einigen Nachschönen fiamellen ungenießbare Kleingebirge einem Gericht eine neue pitante Note. Drei bis vier Löffel oder einige Backpflaumen mit einem Eßlöffel Speckreiben lassen ein Gericht weißer Wohlgen besser werden. Eine Sandvoll getrocknete Wobnen oder Pilze mit einer Tomate und Kartoffeln gekocht, in die man ein halbes Pfund aus Haut und Gräten gelöster Fischlinsen gibt, bilden ein wärmehaltendes Gericht. Das Kochwasser von feuergeschmittener und geschälten Kartoffeln ist gut noch zu Suppen verwendbar, ebenso das Salzwasser, in dem Sellerieknollen gekocht wurden.

Am Schluß sei noch etwas über den Brostab gelöst. Wenn man Butter oder Margarine mit gehacktem Weißling, gehackten Fleischstücken oder geriebenem Käse vermischt, so ist das ein billigeres und ergiebigeres Aufstrichmittel als teure Butter oder Aufschnitt.

Wiederlich gegen diese kurzen Beispiele man denfende Hausfrau dazu an, neue Möglichkeiten für einen billigen und doch nährhaften Tisch zu suchen.

### **Für** **Geist** **und** **Gemüt.**

Von Anstalt war mein Leben voll . . .  
Von Anstalt war mein Leben voll.  
Dann fähst dich der Strang im Abendsleben,  
und diese ernste Schlußlichter leuchten  
herauf aus meiner Seele dunklen Talem  
und machen mit das Herz so schwer . . .  
Von einer Liebe läuten sie,  
die stark und süß ist wie der Scher  
und überm Leben und über der Luft der Erde . . .  
die mir in weiter Ferne winkt  
mit einem seltsam Geleude,  
das doch in Nacht und Not ertrinkt,  
noch eh ich sie erreichen werde . . .

### **Der** **Kunststreiter.** Von Friedrich Gerhards.

„Nun ja, die Sache war aber auch eigentlich ein hübschen anders. Karl ist auf das Pferd hinaus vorgeritten, was ihm Georg streng verboten hatte. Dafür hat er ihm eins mit der Reispelle aufgezählt, das war alles.“

„Alles? — aber ich bin kein Kind mehr und — kein Pferd,“ rief Karl, nur noch mehr in seinem Troste befangen, da er Georginen auf seiner Seite fand.

„Wer du hastest unrecht,“ sagte der Alte, „du weißt, du sollst keine Kunststücke machen ließ.“

„Und wer mill es mit wehen?“ rief der Knabe, „wenn mich der Mann als Kind Kunststücke machen ließ und mich besonders dazu anlernte, hat er kein Recht, es mir jetzt, da es ihm nicht mehr paßt, zu verwehren. Ich brauche ihn gar nicht, ich kann ohne ihn leben, und das verdammte Kernen habe ich ohnedies satt. Ich bringe nichts in den Kopf, und in der Schule lachen mich die kleinen Jungen aus, weil ich noch wissen ihnen sitzen muß. Das tue ich auch nicht länger; ich laufe fort.“

„Du bist ein Geiß!“ sagte der Alte trocken, „wo willst du hin?“

„Überall hin, ich komme durch,“ trotzte aber der Bursche. „Hol's der Böse, lo ein Leben hier fortzuführen, halte ich doch nicht aus, da war's in der freien Reithahn zehnmal tausend millionmal besser. Ich komme durch.“

„Warte, bis ich mitlaufe,“ drumme der Alte, „dann kannst du mit; jetzt aber geh zu deinem Herrn Doktor und lerne deine Geschäften, was du zu lernen hast; das ist leichter. Warte auf mein Zimmer, ich komme selbst gleich nach — da kommt auch schon die Französin wieder. — Nun hastest das Markt, wenn ihr gekostet hat, — ein Stengel Stachel aus der Sache, daß er nicht noch einmal böse bars über wird. Kommt, Karl, heut abend lassen wir den Hanswurst wieder tanzen, wenn du brav bist.“ Und mit diesen Worten den Knaben bei der Hand ergreifend, zog er ihn mit sich aus der Tür.

15.  
Müller ging mit dem Knaben den Gang hinunter, seiner eigenen Stube zu, als ihnen Georg begegnete. Der Alte wäre ihm gern ausgewichen, aber es war nicht mehr möglich.

„Müller,“ sagte Georg ruhig, „ich habe ein paar Worte mit Euch zu sprechen. Karl, geh auf dein Zimmer — ich hoffe, die heutige Lection wird dir ins Gedächtnis zurückgerufen haben, meinen Vortell künftig genauer nachzugehen. Geh nur jetzt — wir brauchen dich hier nicht.“ — und er winkte dabei dem Knaben so geheimerisch zu, daß dieser, wenn auch verworren, doch schon dem Befehle Folge leistete. Er mußte recht gut, daß er gehörten mußte.

Georg sah ihm nach, bis er um die Ecke des Ganges verschunden war, dann lagte er mit wohl gedämpfter, aber scharfer Stimme zu dem Alten, der sich ihm höchst unbehaglich gegenüber schaute: „Müller, Ihr solltet Euch in Eure Seele hinein schämen, solche Streiche zu treiben, wie Ihr heute getamt!“

„Ich? Ich weiß gar nicht . . .“

„Schweig!“ befehl ihm aber Georg. „Ihr wißt recht gut, was ich meine, denn ich habe Euch gesehen. Versteht Ihr denn nicht, beif, als ich Euch je erklären könnte, die eigentümliche Lage, in der ich mich hier der Welt gegenüber befinde, und sollte Euch nicht gerade besonders daran liegen, das Verhältnis nicht unwillig zu hören, ja zu zerstören, das Euch sowohl wie uns hier Frieden und eine anständige, geachtete Existenz gibt?“

„Ich vermag mich einmal . . .“

„Doch weiß ich, aber,“ und er hob dabei drohend den Finger, „es darf nicht wieder geschehen. Ihr werdet jetzt, wie es steht, Mühe genug haben, Euch die Achtung im Orte wieder zu sichern, die Ihr durch Euch heutiges Betragen vielleicht auf immer verlorren habt. Erfahren die Leute erst einmal, was Ihr gegen sie hat, dann haltet Euch auch verhalten, daß kein anständiger Bauer, von den Gutsbesitzern gar nicht zu reden, mehr Gemeinschaft mit Euch wird haben wollen, denn so viel hat Ihr im Leben draussen doch gewiß gelernt, daß man über alle Hanswurst wohl laßt, aber nicht mit ihm verkehrt. Noch könnt Ihr es aber vielleicht

wieder gut machen; haltet Euch die Leute fern, so viel es geht, und besonders trinkt nicht mit ihnen. Euer Kopf vermag die starken Getränke nicht, und einmal halb im Rausch, und Ihr seid Eurer Zunge, Eurer Sandungen nicht mehr mächtig. Aber ich denke, ich habe Euch genug darüber gesagt — nur das noch als Warnung: fällt etwas Meinliches noch einmal vor, so mißt Ihr den Platz verlassen — darauf gebe ich Euch mein Wort, und wie Georg Bertrand sein Wort niemals brach, so breche auch ich es nicht. Ich dachte, Ihr kenntet mich darin.“ Und ohne weiter eine Antwort abzuwarten, ließ er den Alten im Gange stehen und schritt nach Georgines Stube. Müller aber drückte sich rasch um die Gänge, seinem eigenen Zimmer zu; als er sich jedoch aus dem Bereiche Georgs wußte, blieb er stehen, schüttelte sich, wie ein Pudel eine Tracht Schläge abschüttelt, und zwar auf eine ihm eigentümliche Weise, die schon oft die nämliche alle seine Glieder wie lodern am Leibe hinüber und hin und her floren. — Dann einen kleinen Blick über die Schulter werfend, die die Luft noch rein sei, rief er sich vernünftig die Hände und laßte still vor sich hin, während er den Gang hinabtrötte.

„Das ist noch gut gegangen — Tenfel auch! heute glauft' ich, friegt' ich's bid. Er sieht aber auch alles, der Kujon — na warde, du sollst mich nicht wieder erwischen, mein Schatz, denn fort mödt' ich mich doch auch nicht aus dem bequemen Platz hier sagen lassen.“

Georg ging in das Zimmer seiner Frau und fand diese mit gezeigten Wangen und raschen Schritten, die Arme tief verdrängt auf und nach gehalten. Bei seinem Eintritt ließ sie stehen und sah ihren Gatten an.

„Was hast du?“ sagte die Ehefrau, die Bewegung der Frau konnte ihm nicht entgehen.

„Was ich habe, Georg,“ rief Georgine, die diesen Augenblick erlebte hat, indem sie nach dem Herzen griff, „einen Schmerz hier, einen blickern, nagenden Schmerz, der mir nicht Raht noch Ruhe läßt.“

„Das alte Weiden?“ sagte Georg düster, indem er seinen Hut auf den Tisch warf.

(Fortsetzung folgt.)

**Offene Stellen Stellenwechsel  
Stellenvermittlung**

für alle besseren weibl. Berufsarten I. Gaus,  
Familien- u. Schule (auch für männl. Beruf).

Die Anzeigen-Nachnahme für das bekannte Familienblatt

**Dahheim,**

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in unserer

**Geschäftsstelle Leipziger Straße Nr. 64/65.**  
Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Penfions-Anerbieten und Gesuche usw., bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, denn wir damit jede weitere Mißbenutzung abwenden.

Die Anzeigenpreise in Dahheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einspaltige Druckzeit (7 Silben) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg., übrige keine Anzeigen RM. 1.-.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des „General-Anzeiger“.

**Prima Roggenkleie  
Sojafahrot Imperial  
Kofostudgen  
Leinmehl  
Trockenhefe  
Fischmehl  
Maisstümpe  
Mais  
Hafer  
Diamant-Weizenmehl  
Dachpappe**  
habe ständig am Lager.  
Laufte auch gegen Getreide  
Wilh. Felgner, Tel. 279

**Prima Rind-, Hammel- u. Schweinefleisch**  
f. Bockwurst  
frische Sülze  
empfiehlt **Gruft Bachmann**

**Wiesen-Heu**  
in gut gereinigter Qualität offeriert  
in Ladungen nach allen Stationen  
bei sehr billigen Zahlungsbedingungen  
**Gruft Hoening**  
Rauhuttergroßhandlung  
Gers., Fernruf 251

**Pflaumen  
und  
Äpfel**  
kaufen jede Menge  
**H. Bourzutschy Söhne**  
Karmeladenfabrik  
Wittenberg (Bez. Halle)

**Butterbrot papier**  
empfiehlt **Richard Arnold**

**Teil-Briketts**  
höchste Heizkraft  
liefert ab Werk frei Haus  
**Walter Mengeweira**

**Erntekranz-Schleifen**  
empfiehlt  
in reicher Auswahl  
**Richard Arnold**

**Reparaturen**  
preiswert und fachmännisch bei  
**Fahrrad-Hoffmann**

**Radf.-Verein Rotta v. 1905**  
veranstaltet am Sonntag, den 15. August, von abends  
7 Uhr an im Meckerschen Lokale in Gnieft ein  
**Tanz-Kränzchen**  
Von nachmittags 2 Uhr an  
**Preisschießen und Preisfesteln**  
Es ladet freundlich ein **Der Vorstand**

**Schützenhaus**  
Beliebtes Ball- und Gesellschaftshaus  
Sonntag, den 15. August  
Nachmittags 4 Uhr | Abends ab 7 Uhr  
das beliebte Kaffee-Konzert | — der feine Ball —  
Musik durch unsere bewährte Hauskapelle  
„Leipziger Künstler-Jazz“

Empfehle prima  
**Rind-, Kalb-, Hammel-  
u. Schweinefleisch**  
Kasseler Rippespeer  
getüllten Presskopf  
Div. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen  
Bockwurst und Breslauer  
in bekannter Güte  
**Richard Krausemann**

Zum Sonntag  
empfehle  
in feinsten Qualität:  
**Trüffel-Torte  
Nuß-Torte  
Sand-Torte und Rührkuchen**  
Windbeutel | mit  
Schillerloden | Schlagobere  
Nusstörtchen, Mohrenköpfe  
Blätterteig, Plundergebäck  
u. v. a.  
**Ia. Pflaumen-, Äpfel-  
und Strenzhelfuchen**  
**Ernst Wend**  
Bäckerei - Conditorei

**Männer-Turn-Verein**  
Sonntag mittags 1/2 1 Uhr  
Abfahrt nach Radis  
zum Bezirksfest  
vom Vereinslokal Der Turnwart

**„Zum Weinberg“**  
Sonntag, den 15. August, von nach-  
mittags 3 Uhr an empfehle  
**ff. Kaffee u. frische Plinjen**  
**G. Fechner**

**Gaditz.**  
Sonntag, den 15. August  
**allgemeiner Ball**  
wozu freundlichst einladet **Almer**

**Gommlo**  
Sonntag, den 15. August:  
**Erntefest u. Tanz**  
Von nachm. 3 Uhr ab  
**Enten-Ausfesteln.**  
Hierzu ladet freundl. ein **Kluge**

**Sackwitz**  
Sonntag, den 15. August  
**Erntefest**  
von 7 Uhr an Tanz  
Flotte Ballmusik | Neueste Schlager  
Es ladet freudl. ein **Biernant**

**Spielkarten** wieder vorrätig bei  
**Richard Arnold**

**Radfahrer-Verein Argo**  
Kemberg  
Zu unserm am Sonntag, den 15. August  
früh 8 Uhr stattfindenden  
**Bereins-Rennen**  
Kemberg - Schweinitz und zurück  
verb. mit abends im Hotel „Blauer Helm“ stattfindendem  
**Ball, Blumenverlosung und  
Siegerverkündigung**  
Ladet ergebenst ein **Der Vorstand**  
Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß  
jeder Besucher des Festes 1 Mk. zum Verzeihen erhält  
Eintrittsgelder Damen 30 Pf., Herren 75 Pf.  
**Anfang 7 Uhr**

**Lungen- und Asthmakranken**  
ist unser Kräuter-Tee „Silvana“ von hervorragender, vorbeugender Wirkung.  
„Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt“, schreibt E. W. in P. „Auswurf,  
Nachtschweiß, Fieber, Husten, Atembeschwerden hörten sofort auf“. „Unser  
Arzt freute sich selbst, dass der Tee mir bekommt“, „Appetit u. Wohlbefinden  
haben sich“ so lauten täglich Dankschreiben. Pro Paket Mk. 1.- Nachn. Lt.  
Verordnung frei verkäuf. Silvana-Gesellschaft, Augsburg 2480

Am Mittwoch früh 7 1/2 Uhr verschied nach kurzem  
schwerem Leiden infolge Operation unsere liebe Mutter,  
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Minna verw. Schulze**  
geb. Pannicke  
im Alter von 62 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetriibt an  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. August,  
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Das zeitraubende  
Anstellen am Postschalter**

**Stadtparkasse Kemberg**  
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.